

Sehr geehrter Herr Generalkonsul Iso,

für Ihre heutige Einladung anlässlich der Verleihung der Verdienstauszeichnung des japanischen Außenministers an Herrn Dieter Spindler möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Es ist mir eine sehr große Ehre, zu den geladenen Gästen gehören zu dürfen und auch dass mir die Aufgabe zu Teil wird, eine Laudatio auf Herrn Spindler halten zu dürfen ehrt mich sehr. Vielen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schüler, sehr geehrter Herr Spindler,

zu der heutigen Verleihung der Verdienstauszeichnung des japanischen Außenministers in Anerkennung Ihres Engagements für die Entstehung und Vertiefung der Städtepartnerschaft zwischen Meerbusch und Shijonawate möchte ich Ihnen meinen Glückwunsch aussprechen.

„Honjitsu wa omedetou gozaimasu“ (本日はおめでとうございます。)

Zum Zeitpunkt der Suche nach einer zweiten Städtepartnerschaft, im Jahre 2008, stammte die größte ausländische Bevölkerungsgruppe aus Japan.

Nachwievor gehört diese zu den größten Ausländergruppen in der Stadt und damit sind die Japaner in Meerbusch eine der größten Kolonien in Deutschland.

Was liegt da näher, als eine Partnerschaft mit einer japanischen Stadt einzugehen?

Mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche nach einer japanischen Partnerstadt, wandten Sie, sehr geehrter Herr Spindler, sich an das Japanische Generalkonsulat in Düsseldorf.

Mit Hilfe des seinerzeitigen Generalkonsuls, Herrn Shin Maruo, wurde die Stadt Shijonawate in der Präfektur Osaka vorgeschlagen.

In der Vorbereitungszeit stand Ihnen Herr Vizekonsul Okuma zur Seite und zerstreute Ihre Befürchtungen hinsichtlich des korrekten Umgangs mit der fremden Kultur mit den Worten:

„Wenn Sie jedem Japaner herzlich begegnen, können Sie nichts falsch machen. Auch Sprachbarrieren können mit einem Lächeln überwunden werden.“

Am Montag, den 13. Dezember 2010 fand in der Teloy-Mühle in Meerbusch-Lank Latum die Besiegelung der Partnerschaftsurkunde statt.

Nach Köln/Kyoto ist dies erst die zweite deutsch-japanische Städtepartnerschaft in Nordrhein Westfalen gewesen.

Neben vielen interessanten Erfahrungen mit umweltpolitischen Aspekten, durften Bürgermeister Natsuki Tanaka und seine 2 Begleiter auch Ihre rheinische Herzlichkeit und Ungezwungenheit kennenlernen.

Die Pflanzung eines „Feldahorns“ im Bürgerwäldchen sollte die künftige Freundschaft beider Städte festigen und unterstreichen.

Bei der Verabschiedung am Flughafen konnte man spüren, dass die Sorgen einer Sprachbarriere verfliegen waren und Sie sich alle herzlichst mit einem Lächeln auf dem Gesicht und wehmütigen Herzens voneinander verabschiedet haben.

Sie hatten die aufmunternden Worte von Herrn Vizekonsul Okuma beherzigt und sich bei den folgenden Treffen stets an diese erinnert und gehalten.

Im Februar 2011 fand in der Japanischen Botschaft in Berlin auf Einladung von Herrn Botschafter Dr. Takahiro Shinyo eine „Konferenz deutscher und japanischer Städte“ statt.

Sie kehrten mit interessanten Erfahrungen, guten Anregungen und der Erkenntnis zurück, dass „trotz einer Entfernung von mehr als 9000 Kilometern deutsch-japanische Partnerschaften machbar sind.

Für den Ende März 2011 geplanten Gegenbesuch haben Sie, sehr geehrter Herr Spindler, sich zusammen mit Frau Mielke-Westerlage und Frau Scholten akribisch mit den japanischen Gepflogenheiten auseinandergesetzt.

Der Austausch von Visitenkarten, der Umgang mit Stäbchen und auch die typisch japanische Verbeugung wurde geübt. Fettnäpfchenführer wurden intensivst studiert.

Morgens begrüßte man sich mit einem fröhlichen „Ohayo Gozaimasu“ „おはようございます“ und zum Feierabend verabschiedete man sich mit einem „さようなら“ „Sayonara“.

Frau Jäschke aus der Kulturabteilung des Japanischen Generalkonsulates zu Düsseldorf stand Ihnen stets mit Rat und Tat zur Verfügung.

Knapp 2 Wochen vor Ihrer Abreise ereignete sich am 11. März 2011 das verheerende Erdbeben in Japan und löste bei Ihnen Allen große Bestürzung und Sorge aus.

Nach einem Anruf im Rathaus in Shijonawate waren Sie erleichtert zu hören, dass das Beben keinerlei Auswirkungen auf die Stadt gehabt hätte.

Drei Tage später wurde die Reise abgesagt, da man Sie und Ihre Begleitung in fröhlicher Atmosphäre empfangen und Sie keinen Gefahren aussetzen wolle.

Diese Entscheidung aus Japan hatten Sie bereits erwartet, und Sie teilten Ihrem Amtskollegen Tanaka Ihre tiefe Anteilnahme und Ihr Verständnis für diese Absage mit

Am 19. März gedachten Sie am Alten Kirchturm in Büderich der Opfer der Katastrophe in Japan mit einer Trauerzeremonie und legten dort einen Kranz der Stadt nieder.

Rund 250 Bürger deutscher und japanischer Herkunft nahmen an der Gedenkstunde teil.

Nach einer musikalischen Darbietung und Ihren einfühlsamen Worten, durften die Besucher Kerzen anzünden und Blumen am Tor des Kirchturms niederlegen. Diese herzliche Geste in der schwersten Stunde Japans half vielen Japanern in Meerbusch und Umgebung, den Schmerz zu überwinden und mit der Katastrophe umzugehen. Dafür ein herzliches „Danke schön.“

Um den von der Katastrophe betroffenen Menschen beim Wiederaufbau zu helfen, richteten Sie ein städtisches Spendenkonto mit dem Stichwort „Meerbusch hilft Japan“ ein.

Allein von diesem Spendenkonto konnte dann die Summe von 17.550 Euro nach Shijonawate überwiesen werden.

Höchstpersönlich reiste Herr Bürgermeister Tanaka in das Krisengebiet und überreichte die Spende aus Meerbusch dem Bürgermeister der Stadt Rikuzentakada.

Als Spendenempfänger wurde die Stadt Rikuzentakada ausgewählt, da kurz nach der Katastrophe viele Hilfskräfte aus Shijonawate in die Stadt Rikuzentakada entsandt wurden, um diese bei den Aufräum-arbeiten zu unterstützen.

Dadurch bekam die Stadt Rikuzentakada für Sie, sehr geehrter Herr Spindler, eine Nähe, die ohne die Partnerschaft wahrscheinlich so nicht zu spüren gewesen wäre. Zudem konnte gewährleistet werden, dass die Spenden zielsicher ein Projekt erreichen würden, welches wirklich noch Hilfe benötigte.

Großen Wert legten Sie auch darauf, dass die Partnerschaft auch in die Bevölkerung getragen und die große japanische Community in Meerbusch eingebunden wurde.

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Niederrheinischen Radwandertags luden Sie am 3. Juli 2011 die japanische Bevölkerung zu einer Erkundungstour mit dem Fahrrad durch Meerbusch ein und mit ca. 35 Teilnehmern war die Tour ein großer Erfolg.

Es wurde mir zugetragen, dass Sie im Vorfeld die ca. 23 Kilometer lange Strecke selber ausgearbeitet hätten und die jeweiligen Besichtigungs-punkte auch vorher abgefahren seien. Vielen Dank für diesen persönlichen Einsatz.

Es ist eine wirklich sehr schöne und auch interessante Route entstanden, die seitdem fester Programmpunkt im Jahresprogramm des „Freundeskreis der Städtepartnerschaft Meerbusch-Shijonawate“ geworden ist, deren Schirmherrschaft Sie kurz nach der Gründung übernommen haben.

Mittlerweile hat der Freundeskreis auch zwei weitere Routen erarbeitet. Die Wildschweine und die Berliner Mauer am Städtischen Meerbusch Gymnasium sind „ein Muss“ auf jeder Tour und dürfen nicht fehlen.

Vielleicht dürfen wir Sie im nächsten Jahr auf einer unserer Fahrten begrüßen? Wir würden uns sehr freuen.

Ende März 2012 stand dann endlich der Gegenbesuch im Land der aufgehenden Sonne bevor.

Um den Haushalt zu schonen, nahmen Sie die Strapazen von fast 18 Flugstunden und 4 Stunden Aufenthalt in Dubai auf sich.
Sichtlich erschöpft kamen Sie in Shijonawate an.

Ein großes Banner mit „Herzlich Willkommen“ in deutscher Sprache, die vielen lächelnden Gesichter der Kinder und der herzliche Empfang auf japanischer Seite ließen Sie Ihre Erschöpfung bestimmt schnell vergessen.

Nach Besuchen in Kindergärten, Schulen, Tempeln und unzähligen Gruppenfotos wurde zur Festigung der Partnerschaft feierlich ein Lindenbaum gepflanzt und mit symbolischen Gesten zelebriert.

Ihr Amtskollege Natsuki Tanaka wurde während Ihres Besuches von einem Bandscheibenvorfall geplagt und lag im Krankenhaus.

Trotz eines Rollstuhls ließ er es sich nicht nehmen, Sie, die neu gewonnenen Freunde, beim Nanko-Fest oder zu der Baumpflanzung zu begleiten.
Die Städtepartnerschaft lag ihm wirklich sehr am Herzen.

War die erste Begegnung mit Herrn Bürgermeister Tanaka im Jahre 2010 noch sehr förmlich, so war die zweite Begegnung schon spürbar lockerer und herzlicher.

Erzählungen zufolge waren Sie über das Tempo und die Dichte des Besuchsprogramms im Fünf-Minuten-Takt überaus erstaunt gewesen.

„Jetzt geht es weiter“ war der Satz, den wir am häufigsten gehört haben“ sollen Sie damals nach Ihrer Rückkehr scherzhaft erzählt haben.

Für die höchst aufmerksamen und herzlichen Gastgeber waren Sie stets voll des Lobes.

Nach Beendigung Ihrer Amtszeit besuchten Schüler der Shijonawate-Highschool bereits zweimal das Städtische Meerbusch Gymnasium und jedes Mal war der Abschied trotz eines nur kurzen Aufenthaltes, mit sehr vielen Tränen auf beiden Seiten verbunden.

Im Frühjahr diesen Jahres besuchten 15 Schüler und 2 Lehrer des Städtischen Meerbusch Gymnasiums das erste Mal die Partnerstadt Shijonawate und erfuhren in Ihren 4 Tagen Homestay einen ebenso herzlichen und willkommenen Empfang wie Sie vor 6 Jahren.

Die Schüler werden später noch von Ihrer Reise berichten. Wenn Sie dann ihre Begeisterung für das Land und das leuchten in ihren Augen sehen, dann, sehr geehrter Herr Spindler, dürfen Sie sich nach hinten lehnen, sich auf die Schulter klopfen und sagen:

„Gut, dass wir uns für eine Städtepartnerschaft mit einer japanischen Stadt entschieden haben.“

Im April diesen Jahres kam der amtierende Bürgermeister Shuhei Azuma zu Besuch nach Meerbusch und erlebte ebenfalls sehr interessante Tage in Meerbusch.

Kurz vor seiner Abreise nach Japan sagte Herr Bürgermeister Azuma zu Frau Bürgermeisterin Mielke Westerlage:

„Die Tage in Meerbusch waren so schön. Ich möchte gar nicht nach Hause zurückkehren“. Gibt es ein schöneres Lob für eine Partnerstadt?

Sehr geehrter Herr Spindler, nach Ihrer Überzeugung bedeutet eine Städtepartnerschaft viel mehr, als sich gegenseitig zu besuchen, eine Anstecknadel mit dem Wappen einer fremden Stadt am Revers zu tragen oder sich mit einem Hinweisschild am Ortseingang zu schmücken.

Partnerschaft bedeutet für Sie, aufeinander zugehen und voneinander lernen. Die jeweils andere Kultur, die Lebensgewohnheiten, die Menschen kennenzulernen und den Blick über den Horizont des Gewohnten und Bekannten hinaus zu öffnen und dabei festzustellen, dass Menschen auf der anderen Seite des Globus möglicherweise anders leben und anders aussehen als man es aus der unmittelbaren Nachbarschaft kennt - sich aber letztlich für dieselben Dinge interessieren und dieselben Probleme haben.“

Ein Grundgedanke der Partnerschaft war, sich damit bewusst auseinanderzusetzen und diesen Austausch aktiv zu fördern, um weltoffen über den eigenen Gartenzaun hinaus zu blicken.

Sehr geehrter Herr Spindler, vielen herzlichen Dank, dass Sie vor fast 8 Jahren den Grundstein für die Städtepartnerschaft Meerbusch - Shijonawate gelegt und besiegelt haben.

Viele Freundschaften zwischen Bürgern beider Städte sind bereits entstanden und ich bin sicher, dass wir auf einem guten Weg sind.

Die Erkenntnis, die Sie im Jahre 2011 aus Berlin mitgebracht haben, dass trotz einer Entfernung von mehr als 9000 Kilometern deutsch-japanische Partnerschaften machbar sind sehe ich hiermit als bestätigt.

Abschließend möchte ich mit Ihren Worten meine Laudatio beenden:

„Möge unsere Partnerschaft lebendig, dauerhaft und für alle Beteiligten eine Bereicherung sein. Wie eine Pflanze, die in Ruhe am besten gedeiht, sollten wir auch unsere Partnerschaft pflegen – wir wollen sie mit Geduld und Gefühl entwickeln.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(28.11.2018 in der Residenz des japanischen Generalkonsuls Masato Iso)